



Heinz Wemper (1903 - 1985)

Heinz Wemper wurde am 8.6.1903 in Hattingen an der Ruhr geboren. Nach dem Gymnasium finanzierte er sich seine Ausbildung zum Schauspieler als Werkstudent in den Betrieben seiner Heimat, dem Ruhrgebiet. Erste Bühnenerfahrungen sammelte er in Bochum, Essen, Darmstadt und Riga. Der berühmte Max Reinhardt holte ihn 1930 an das Deutsche Theater nach Berlin. Schauspielerische Erfolge hatte er an vielen großen Bühnen Deutschlands. Weil er Spaß daran gefunden hatte, möglichst alle deutschen Dialekte sprechen zu können, und dieses zu einer gewissen Perfektion gebracht hatte, holte ihn der noch junge deutsche Tonfilm 1932 für seine erste Hauptrolle in bayerischer Mundart in dem Film

„Die Unschuld vom Lande“. Diesem ersten Film folgten viele weitere, und das zunächst gar nicht geliebte Medium Film begann ihn so zu faszinieren, dass er bereits 1933, zusammen mit seiner späteren ersten Frau, der Schauspielerin Hela Gruel, die Firma „Deutscher Volksfilm Wemper & Gruel“ gründete, die insbesondere Heimatfilme herstellen und vertreiben sollte.

Heinz Wemper war Drehbuchautor, Schauspieler und Regisseur. Wie viele große Schauspieler hat es auch ihn, neben der Filmarbeit, immer wieder auf die Theater- und Festspielbühnen gezogen.

Die Jahre zwischen 1930 und 1940 waren für Heinz Wemper ohne Zweifel die erfolgreichsten seines Schaffens als Schauspieler. Offenbar bereitete ihm das Schreiben ebenfalls viel Freude. In Zeitungsartikeln veröffentlichte er Geschichten aus der Welt der Schauspieler und äußerte seine Meinung über Schauspieler, Stars und Besetzungspraktiken. Heinz Wemper hatte einen Namen als Charakterdarsteller. Zu den auch heute noch bekannten Filmen dieser Jahre, in denen er mitspielte, zählen: „Der Mann, der Sherlock Holmes war“ mit Hans Albers und Heinz Rühmann, „Moskau-Shanghai“ mit Pola Negri und „Arzt aus Leidenschaft“ mit Albrecht Schönhals und Hans Söhnker. Während des Krieges war auch er Soldat, wurde jedoch für Filmaufnahmen immer wieder einmal zurückgeholt.

1942 heiratete er seine 2. Frau Gerda, geb. Doerk. Aus dieser Ehe gingen drei Kinder hervor.

Auch in der Nachkriegszeit blieb Heinz Wemper der Schauspielerei treu. Er übernahm zunächst für einige Jahre die Leitung des Essener-Kammerschauspiels und wurde dann vom Besitzer des für damalige Verhältnisse sehr modernen Sachsenwaldtheaters, Hans G. Jentsch, als künstlerischer Leiter nach Reinbek geholt. Neben seiner Tätigkeit als Theaterdirektor wirkte er weiterhin in Theater- und Fernsehproduktionen mit. Im Jahre 1953 übernahm Heinz Wemper die Leitung des Sachsenwaldtheaters. Mit ihm, dem alten Theaterhasen, erlebte Reinbek die ersten kulturellen Höhepunkte der Nachkriegszeit und wurde weit über seine Grenzen hinaus bekannt. Seine Verbindungen ermöglichten Auftritte großer Schauspieler mit klangvollen Namen. So standen unter vielen anderen Elisabeth Bergner, Bernhard Minetti, Martin Benrath, Elisabeth Flickenschild, Antje Weißgerber, Peter Pasetti und Grete Weiser auf der Bühne des Sachsenwaldtheaters und begeisterten das Publikum. Für einen Ort von der Größe Reinbeks war das schon etwas Außergewöhnliches. Heinz Wemper leitete das Sachsenwaldtheater bis 1965.

Das erste Totalfilmtheater der Welt wurde in Reinbek gebaut und am 16.07.1962 eröffnet. Mit die-

sem Kino wollte Heinz Wemper den Film von allen Relikten herkömmlicher Theatertechnik befreien. Dazu gehörten eine Bühne ohne den bis dahin üblichen Vorhang und ein völlig neu gestalteter Zuschauerraum mit bequemen Sesseln anstelle harter Kinositze. In einem vom Hauptraum abgetrennten Logenraum durfte geraucht werden, und man konnte sich Getränke servieren lassen. Das Kernstück des Filmtheaters war jedoch die aufwändige Technik dieses Hauses, die weltweit Beachtung fand. Hier war es erstmals möglich, gewöhnliche Cinemascope-Filme mit erstaunlichen optischen und akustischen Effekten vorzuführen. 1964 ging auch dieses Filmtheater, wie viele andere in der damaligen Zeit, in Konkurs.

Der Wald des Kanzlers – Dieser Film aus dem Privatbesitz von Heinz Wemper, den er in den Jahren nach dem Kriege gedreht hatte, wurde der Stadt Reinbek 1988 von seinen Kindern zur Verfügung gestellt und zum 750-jährigen Jubiläum Reinbeks der Öffentlichkeit vorgeführt. Mit diesem Film hat uns Heinz Wemper ein Stück Ortsgeschichte hinterlassen. Der Film zeigt Reinbek und den Sachsenwald in den 1950er Jahren.

Heinz Wemper starb am 13.05.1985.

Hans-Peter Bünger

Quellen: Stadtarchiv Reinbek

„Wer ist wer?“ Bd. 16 Deutschland 1969/70

Auskünfte von Familienmitgliedern

Unterlagen aus Familienbesitz